

## Organisationen und Ablauf der Deportationen aus Frankreich

Nach dem Protokoll der sogenannten Wannse-Konferenz vom Januar 1942, das die nationalsozialistische Planung für ein „judenfreies Europa“ dokumentiert, sollen aus Frankreich 865.000 Personen deportiert werden, 165.000 aus der Nordzone und 700.000 aus der Südzone.

Der erste Deportationszug mit 1.112 Personen, vor allem ausländischen Juden, die während der Razzien des vorangehenden Jahres festgenommen wurden, verlassen Drancy am 27. März 1942. Der zweite Deportationszug mit 1.000 Personen folgt am 5. Juni 1942 und kommt zwei Tage später in Auschwitz an. 80% der Deportierten des zweiten Transports sterben innerhalb von zehn Wochen. Bei der Ankunft des 7. Transports werden zum ersten Mal bei der Ankunft in Auschwitz Selektionen vorgenommen. Die meisten der 1.000 Deportierten kommen sofort in die Gaskammern.

Zwischen dem 27. März 1942 und dem 31. Juli 1944 verlassen 77 Transporte Frankreich in Richtung der NS-Vernichtungslager in Osteuropa, meist nach Auschwitz und Sobibór. Bis August 1944 folgten noch mal vier kleinere Transporte.

Die Planung der Deportation liegt in der Zuständigkeit der Generalbetriebsleitung West der Reichsbahn, die sich in Essen befindet; die Verrechnung erfolgt über das Mitteleuropäische Reisebüro (MER) in Paris. Auf den Strecken der Reichsbahn beträgt der Preis für Erwachsene vier Reichspfennig pro Bahnkilometer; Kinder unter zehn Jahren müssen die Hälfte zahlen, Kinder unter vier Jahren fahren kostenlos. Ab Mitte Juli 1942 wird 50% Prozent Preisnachlass für die das Reichsgebiet durchquerenden Transporte aus Frankreich gewährt.<sup>1</sup>

Auf französischem Territorium wird die Bewachung von der Feldgendarmarie übernommen und am Grenzbahnhof Neuburg/Mosel an die deutsche Ordnungspolizei übergeben. In der Regel benötigten die Transporte zwei Tage; der Weg geht über Frankfurt a.M. und dann – in Vermeidung größerer Städte – über kleinere Strecken in Richtung Krakau nach Oswiecim/Auschwitz. Vor der Abfahrt wird den Menschen ihr letztes Hab und Gut geraubt worden. Oftmals kahlgeschoren, mit einem einzigen Gepäckstück und wenig Proviant wurden sie auf die Reise geschickt, meist in geschlossenen Güterwaggons. Ein Überlebender berichtet, dass das Rote Kreuz auf einem deutschen Bahnhof das Trinkwasser verweigert. Viele der Deportierten sterben bereits auf dem Weg in die Vernichtungslager; vereinzelt gab es geglückte Fluchtversuche.

Die Deportationen aus der Südzone, wohin sich viele der Verfolgten gerettet hatten und in relativer Sicherheit wähnten, bedurften der Zustimmung der französischen Regierung. Am 27. Juni berichtet SS-Hauptsturmführer Dannecker u.a. SS-Obersturmbannführer Lischka über seine Reise durch die unbesetzte Südzone. Am gleichen Tag sagt der Generalsekretär der französischen Polizei im besetzten Gebiet Frankreichs, Leguay, SS-Obersturmführer Röthke zu, dass zunächst 3-4.000 Juden aus dem unbesetzten Gebiet zum Abtransport nach Deutschland bereitstehen. Es sei eine „Umladung“ erforderlich, da „die Juden ab Drancy mit den von der Wehrmachtsverkehrsdirektion bereitgestellten *deutschen* Güterwagen abtransportiert werden müssen.“<sup>2</sup>

Mit dem Transport Nr. 18 am 12. August 1942 werden erstmals nur Internierte aus den Lagern der unbesetzten Zone deportiert 600 der 1007 Deportierten kommen aus dem Lager Gurs. 712 Personen werden sofort nach der Ankunft in Auschwitz vergast. Beim nächsten Transport sind auch Internierte des Emigrationslagers Les Milles in der Nähe von Marseille dabei.

Der erste Transport mit Hunderten von Kindern verlässt Le Bourget-Drancy am 17. August 1942. Unter den 1.000 Deportierten sind 530 Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren. Sämtliche Kinder werden bei ihrer Ankunft in Auschwitz vergast. Im 71. Transport befinden sich die Kinder aus dem Kinderheim in Izieu, die am 6. April 1944 von einem Kommando des Gestapochefs von Lyon, Klaus Barbie, festgenommen wurden.<sup>3</sup> Im 77. Transport vom 31. Juli 1944 befinden sich die Kinder aus den jüdischen Kinderheimen in der Pariser Region, wo Alois Brunner systematisch Razzien organisiert hat.<sup>4</sup> Brunner ist auch verantwortlich für die Deportation von Serge Klarsfelds Vater aus Nizza.<sup>5</sup> Bis August 1944 verließen noch vier kleinere Transporte Drancy in Richtung Auschwitz.

---

<sup>1</sup> Meyer, Täter im Verhör, S. 231

<sup>2</sup> Vichy-Auschwitz, S. 422

<sup>3</sup> Klarsfelds, Die Kinder von Izieu

<sup>4</sup> Vichy-Auschwitz, 578

<sup>5</sup> Akte Alois Brunner, S. 310

